

Friedrich P. Graf

Die Schwangerschaft

Leseprobe

[Die Schwangerschaft](#)

von [Friedrich P. Graf](#)

Herausgeber: Elwin Staude Verlag



<http://www.unimedica.de/b699>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>





Arzneireaktion

Kriterien der Arzneireaktion

Für die Gewissheit, dass die richtige, maximal ähnliche homöopathische Arznei verabreicht worden ist, wiederhole ich nochmals die vier wichtigsten Kriterien zur Beurteilung des Verlaufes. Beachten Sie:

- die wahlanzeigenden Symptome
- die physiologischen Erholungsvorgänge
- die Lebenskraft, die Energie
- die Krankheit in Auflösung – entsprechend der Hering-Regel.

In der „Einführung“ im Teil 1 dieser Reihe wird deutlich beschrieben, wann wir von einer klaren Mittelwirkung ausgehen können, durch welche Kriterien der richtige Verlauf nachvollziehbar und überprüfbar wird:

Es sind die **Symptome**, die zu der Auswahl der einen speziellen Arznei geführt haben. Diese Symptome müssen in Bewegung kommen. Sie nehmen zunächst an Intensität zu (Erstreaktion), um danach abzuklingen und häufig völlig zu verschwinden.

Dann müssen die natürlichen **Erholungsvorgänge** wieder einsetzen: die Fähigkeit zur Ausscheidung von Urin, Stuhl, Schweiß, von psychischen „Ausscheidungen“, das Sich-Mitteilen und Reden und schließlich das Interesse für die Aufnahme wie das Trinken, das Essen oder auch das Zuhören und Verstehen als Beleg für den erholten Organismus. Die Menses reguliert sich und besonders wichtig: Es muss wieder zu erholsamem Schlaf kommen.

Die allgemeine Stimmungs- und **Energielage** muss deutlich besser werden. Das subjektive Gefühl, wieder über mehr Kraft zu verfügen, wird zu einem wichtigen und überzeugenden Parameter der Mittelwirkung. Dieser Energiegewinn erklärt sich einfach aus der Beruhigung der Symptome. Die Energie, die notwendig war, um die Symptome aufrecht zu erhalten, wird nun wieder ungebunden zur Verfügung stehen.

Schließlich muss die **Krankheit** abklingen, das eigentliche Anliegen der Therapie, sofern die Selbstheilung dies leisten kann. Zu fordern ist, dass dieses Abklingen in der richtigen Reihenfolge entsprechend der „Hering-Regel“ (siehe Band 1) geschieht: von innen nach außen, von oben nach unten und in umgekehrter Reihenfolge des Auftretens der Vorerkrankungen.

Durch diese Kriterien der Arzneiwirkung lässt sich nicht nur die richtige Arznei bestätigen, sondern es können auch Plazeboeffekte erkannt bzw. von der richtigen Arzneireaktion abgegrenzt werden. Sind diese Kriterien nicht nachweisbar, so liegt eine falsche Arzneiwahl vor. Für die anschließenden Betrachtungen gehe ich davon aus, dass die „richtige“ Arznei gegeben wurde.

Erst- und Zweitreaktion

■ Idealverlauf

Unter der Voraussetzung, dass die richtige Hochpotenz gegeben wurde, ist folgender Ablauf im Idealfalle erkennbar:

Angenommen, die zur Verfügung stehende Energie wird in ihren Tagesschwankungen in Mittelwerten als eine Kurve im Verhältnis zur Zeit dargestellt, dann ließe sich der Verlauf nach Arzneigabe als eine Sinuskurve beschreiben. Zunächst bewegt sich die Energiekurve mit der Erstreaktion abwärts, erreicht einen Tiefpunkt und steigt anschließend wieder mit der Zweitreaktion, überschreitet das Ausgangsniveau und führt in ein neues Plateau energetisch oberhalb des Ausgangsniveaus.

In anderen Worten: Der durch die Arznei erregte Patient empfindet eine Schwächung durch die provozierende Wirkung der ihm ähnlichsten Arznei, weshalb Patienten eher von Erstverschlimmerung sprechen. Es verstärken sich die allgemeine Empfindlichkeit und die Wahrnehmung der Symptome, die der Patient mit der Arznei ähnlich hat. Dabei wird nicht oder gering die Krankheit mit den Krankheitssymptomen verschlimmert, vielmehr empfindet der Patient das Leiden intensiver. Diese erste Phase beginnt häufig am Tag der Einnahme, kann aber auch mit tageweiser Verspätung einsetzen.

Nach einer Nacht besseren Schlafes (Einsetzen der physiologischen Erholung) steigt die Energiekurve mit der Auflösung der Symptome, die Patient und Arznei gemeinsam haben (Schlüssel-Schloss-Beziehung). Das Überschreiten der Energiekurve über das vormalige Niveau erklärt sich durch das Freiwerden der Energie aus den Symptomen und dem in der Folge allmählichen Nachlassen der Krankheit. Dieser Verlauf kann sich über 14 Tage hinziehen. Die Zeit des Reaktionsablaufes hängt ab von der Heilbarkeit der Krankheit, der Dauer des Krankseins und der Tiefe ihres Eindringens in den menschlichen Organismus. Je akuter die Krankheit, umso schneller ihre Auflösung.

Man kann aus Erfahrung herausstellen, dass der Abstieg der Energiekurve dem Gewinn an Energie (das Überschreiten des Ausgangsenergieniveaus) proportional ist. So unangenehm, wie für den Patienten die Erstreaktion sein

kann, so lohnend wird schließlich der Gewinn (mit wenigen Ausnahmen von Sonderfällen!). Ein weiterer Vorteil der Erstreaktion ist die deutliche Übersicht, die dem Therapeuten gegeben wird, um anschließend umso konsequenter das positive Ergebnis abwarten zu können.

■ Besondere Verläufe

Ein flacher Kurvenverlauf bedeutet eine schwache Erstreaktion aber auch eine ebensolche geringe Besserung im Gewinn. Solche Verläufe sind bei chronischen Erkrankungen mit Stoffwechseldepressionen wie zum Beispiel in dunklen Winterszeiten häufig zu finden.

In akuten Erkrankungen ist die Erstreaktion ohne Belang und muss nicht gefürchtet werden. Sie kann vorkommen, aber wird nur unbedeutend den Leidensdruck verstärken.

Die Erstreaktion kann ausbleiben und nur eine Besserung sichtbar werden. Abgesehen von den Akutbehandlungen kann dieser Verlauf bei chronisch Kranken vorkommen und die Idealform einer Reaktion beschreiben. Der Patient hat die optimale Arzneigröße bekommen und reagiert nur wenig oder gar nicht negativ überschießend. Dadurch könnte die Übersicht für den Behandler zeitweilig erschwert sein.

Eine Besserung kann der Verschlechterung vorausgehen: Dieser Verlauf ist unerfreulich und beschreibt die „homöopathische Unterdrückung“, die meistens dann eintritt, wenn nur auf die Symptome der Krankheit geachtet und verordnet wurde und nicht auf die Symptome der Person.

Eine Reaktion läuft in typischer Weise ab, nur die Besserung hält zu kurz an, und es pendelt sich die Energiekurve bald wieder auf das alte Energieniveau ein. Das kann Unheilbarkeit bedeuten und den Verdacht auf einen unentdeckten schweren Krankheitsprozess lenken, der mit weiterer Diagnostik gesucht werden muss. In der Praxis ist aber die zweite Variante häufiger, dass unfreiwillig oder unbewusst antidotiert wurde. Danach muss nun gefragt werden, damit dieses Verhalten abgestellt werden kann.

■ Wirkungsdauer der Reaktion

Das schließlich erreichte sich stabilisierende Energieniveau wird häufig als Arzneiwirkung beschrieben, was so nicht stimmt. Die Arznei bringt nur den „Stein“ ins Rollen, alles weitere erledigt der Patient in seiner Eigendynamik. Folglich kann auch nicht von der Wirkungsdauer der homöopathischen Arznei gesprochen werden, sondern lediglich von dem Zeitraum, über den das erreichte neue Energieniveau stabil erhalten bleibt, bevor eine zweite Verordnung notwendig werden könnte. Dieser Zeitraum ist individuell verschieden lang, kann durch Antidotierung verkürzt werden und ist von

Bedeutung für die Wiedereinbestellung, die nicht zu früh erfolgen sollte, um Ungeduld und voreilige Maßnahmen zu vermeiden. Bei günstigen Bedingungen rechnen wir für die

C 30 mit 14 Tagen

C 200 mit 4 Wochen

C 1.000 mit 6 bis 12 Wochen

C 10.000 mit 12 bis 24 Wochen

C 50.000 mit 4 bis 6 Monaten.

■ Antidotierung

Zuverlässige Antidots sind Kampfer, Drogen mit zerebraler Wirkung und Suchtpotenzial, physische und psychische Traumen, Zahnextraktionen und Operationen.

Relative Antidots sind Kaffee, Pfefferminze, Nelkenöl, intensive Duftstoffe und Aromen, Akupunktur, Kortison und Antibiotika.

Unproblematisch sind Bachblüten, Tees und aktuelle Schmerzmittel.



Friedrich P. Graf

[Die Schwangerschaft](#)

Homöopathie für Hebammen und
Geburtshelfer - Teil 3

96 Seiten, kart.
erschienen 2011



Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de